

## Netzwerke sind Voraussetzung für die Regionalisierung der Erwachsenenbildung

*Die Region wird zunehmend eine Bezugsgröße und ein Orientierungsrahmen für die Strukturentwicklung von Weiterbildung. Deshalb erhält die Kooperation und Vernetzung von Weiterbildungseinrichtungen einen neuen Stellenwert. Wir veröffentlichen im Folgenden einen Textauszug aus dem Beitrag „Formen der Regionalorientierung von Weiterbildung“ von Dr. Ortfried Schöffter, Prof. für Erwachsenenbildung und Weiterbildung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dieser Beitrag erschien 1997 im Infodienst des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg mit dem Themenschwerpunkt „Weiterbildung in Brandenburg“, Heft/1/2 1997. Dr. Ortfried Schöffter erläutert, mit welcher unterschiedlichen Zielrichtung Regionalisierung von Weiterbildung verfolgt werden kann.*

### Regionalorientierung der Weiterbildung

(...) Wenn man in einem weiteren Schritt die allgemeinen Bestimmungsmerkmale des Regionsbegriffs auf die Organisation von Weiterbildung überträgt, so wird erkennbar, dass Regionalisierung von Weiterbildung (WB) unter sehr unterschiedlichen Zielrichtungen verfolgt werden kann:

- Erhält Regionalorientierung primär eine materiell-inhaltliche Bedeutung, so versucht Weiterbildungorganisation das regionale Umfeld als eine Ressource für ihre Angebotsentwicklung zu nutzen, die einen spezifischen Lebenszusammenhang strukturieren hilft.

- Versteht man hingegen Region als einen Planungs- und Versorgungsraum, so findet Weiterbildungorganisation in ihr einen Rahmen zum Aufbau einer einrichtungübergreifenden Infrastruktur auf mittlerem Niveau.
- Konstruiert man Regionen unter einem sozialwissenschaftlichen Erkenntnisinteresse, so orientiert sich Regionalisierung an Zielen der Weiterbildungsforschung.
- Regionale Identität als Zweck schließlich weist Weiterbildung die Funktion zu, einem spezifischen sozio-kulturellen Handlungsraum zu eigenständigem Ausdruck und zu selbstbewusster Interessenwahrnehmung zu verhelfen.

Wichtig an diesen Unterscheidungen ist, dass Regionalorientierung der Weiterbildung Ausdruck sehr verschiedener, wenn nicht sogar gegensätzlicher Ziele sein kann. So wird auch erkennbar, dass „Region“ jeweils nicht nur eine besondere Bedeutung erhält, sondern auch eine unterschiedliche räumliche Gestalt aufweisen kann.

So hat Region sicher andere Grenzen, wenn sie zur Ressource für interessante Themen wird, als wenn sie zum regionalen Versorgungsraum für Qualifizierungsmaßnahmen ausgestaltet wird, und sie erhält abermals eine andere Gestalt, wenn sie zum identitätsstiftenden Heimatraum für bestimmte Adressatenbereiche wird. Bei der

Beurteilung von Regionalorientierung sollte daher genauer hingesehen werden, welche der vier Zwecksetzungen im Vordergrund steht. Sie sollen daher noch einmal stichwortartig verdeutlicht werden.

### 1. Region als Ressource der Weiterbildung

- thematisch: regionalspezifische Themen, Inhalte und Wissensbestände werden bei der Entwicklung regionalbezogener Angebote entdeckt, aufgegriffen und konzeptionell umgesetzt
- sozial: regionale Experten als Lehrpersonal und als soziale Kompetenz, Zugang zu neuen Adressatenbereichen, Zusammenarbeit mit regionalen Interessenverbänden, Initiativgruppen und Nutzen ihrer Aktivitäten als „regionale Lernbewegungen“, Nutzen regionaler Unterstützergruppen als Support für die WB-Einrichtung
- zeitlich: Regionalgeschichte und gegenwärtige Entwicklungsperspektiven als Potential für Lehrangebote (regionale Zukunftswerkstätten als Ressource für Programmentwicklung)
- ökonomisch: Endogene Ressourcen der Region, die Region als Zwischenbereich und als Verbindungsraum, Region als Finanzierungsrahmen für neue Institutionenformen und neue Angebotsformen.

### 2. Aufbau einer regionalen Infrastruktur der Weiterbildung

Entwicklung von Organisationsstrukturen, die über das Nebeneinander getrennter WB-Einrichtungen hinausgehen: Ebene der mittleren Systematisierung und der regionalen WB-Politik. Regionale Strukturierung der Weiterbildungsorganisation bietet oberhalb der Ebene der Konkurrenz zwischen Trägern bzw. Einrichtungen einen Rahmen für folgende infrastrukturelle Funktionen:

- Versorgungsraum für flächendeckende Weiterbildungsmaßnahmen, Organisation regionaler Verbundsysteme der WB-Versorgung auf der Fläche
- Entwicklungsraum für ausgewählte, politisch gewollte Maßnahmeschwerpunkte: WB-Angebote als Bestandteil von Regionalentwicklungsvorhaben und darauf bezogenen besonderen Angebotsformen
- Koordinationsrahmen für die Kombination sich überschneidender Einzugsbereiche von WB-Einrichtungen (arbeitsteilige Vernetzung)
- Verbreitungsgebiet und Wirkungsraum für besondere Angebote der beruflichen Weiterbildung und der sozio-kulturellen Erwachsenenbildung (Marketing-Kategorie).

### 3. Region als konzeptioneller Rahmen für Weiterbildungsforschung

- Analyse von gesellschaftlichen Bedarfslagen, die für die Angebotsentwicklung relevant sind
- Adressatenforschung: Soziostrukturelle Deutung, Rekonstruktion von Lebenslagen, von regionalen Lernmilieus innerhalb und außerhalb der WB-Institutionen
- Geschichte und Traditionen des Erwachsenenlernens im regionalen Kontext, sozial-ökologische Verankerung der Weiterbildungsszene
- Praxisfelder und Verwendungssituationen in der Region, die für die WB von Interesse sind
- Analyse der regionalen WB-Angebotsstruktur, Analyse der Marktstruktur, Schwerpunkte und Lücken, Entwicklungstendenzen
- Unterstützungsbedarf bei Teilnehmern und Mitarbeitern in WB-Einrichtungen (Bedarf an WB-Beratung)

### 4. Region als sozio-kultureller Handlungsraum

Regionalität von Weiterbildung ist hier praktischer Ausdruck von nähräumlicher Orientierung an Menschen und Lebenssituationen, sozio-kultureller Identität, Heimat, Orts- bzw. Landschaftsverbundenheit, Bildungsarbeit in diesem Sinnzusammenhang trägt zur Orientierungssicherheit, zwischenmenschlicher Kommunikation und Gemeinsamkeit sowie zur besseren Lebensqualität bei. Sie organisiert sich in einer

Mischung von formeller und informeller Struktur über milieugebundene Netzwerke. Darüber hinaus bietet sie für Krisengebiete auch einen Rahmen für sozialen Potentialerhalt in unterschiedlichen Funktionsbereichen der Gesellschaft und kann hierdurch als „ökonomischer Standortfaktor“ wirken.

#### Weiterführende Fragen

Der wachsende Veränderungsdruck wird die Weiterbildungspraxis dazu zwingen, ihre bisherige Beschränkung auf die Binnensicht von Einrichtungen zu überwinden und nach institutionsübergreifenden Lösungswegen zu suchen. Die vorangegangenen Überlegungen sollten hierzu verdeutlichen, dass Regionalisierung der Erwachsenenbildung nur dann als ein entwicklungsfähiger Gestaltungsbereich genutzt werden kann, wenn bewusst entschieden wird, für welchen genauen Zweck ein regionaler Rahmen benötigt wird. Dabei wird es von erheblicher praktischer Bedeutung sein, von welchen Problemen und Entwicklungszielen her eine Regionalisierung der Bildungsarbeit ihren Ausgang nimmt:

- Von der Ebene der Einzelangebote her gedacht, geht es um die Transparenz der Angebotsstruktur und um die Entwicklung von regionalen Anbieter-Netzwerken, Informationsdiensten und Kooperationsnetzwerken von Kursleitenden.
- Auf der Ebene der Weiterbildungseinrichtung bietet Regionalisierung einen übergeordneten Planungszusammenhang, in dem Möglichkeiten der Arbeitsteiligkeit zwischen

den beteiligten Bildungsanbietern, sowie Schwerpunktsetzung und Profilbildung in Verbindung mit einer regionalen Infrastruktur der Bildungswerbung, Bildungsberatung, gemeinsamer Anmeldesysteme und Kooperationsveranstaltungen geschaffen werden können.

- Auf einer einrichtungsübergreifenden Ebene bezieht sich Regionalisierung auf gemeinsame zentrale Funktionen wie Sicherung der Mitarbeiterfortbildung, den Aufbau kontinuierlicher Serviceleistungen und die Gewährleistung von Support bei der Begleitung komplexer Entwicklungsaufgaben.

Derartige Vorhaben zum Aufbau von regionalen Weiterbildungsstrukturen können nur durch langfristige Zusammenarbeit der relevanten Akteure in unterschiedlichen Arbeits- und Kommunikationszusammenhängen einer Region ver-

folgt und in Teilschritten bearbeitet werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Überwindung der Trennungslinien zwischen den Teilspektoren der betrieblichen bzw. beruflichen Weiterbildung, der sozio-kulturellen Bildung, der allgemeinen Erwachsenenbildung und der politischen Bildung.

Aber auch die Ausgrenzung der Weiterbildung in eine abgeschottete „pädagogische Provinz“ ist zugunsten einer engeren Verbindung mit kommunal- bzw. regierungspolitischen Akteuren, regionalen Wirtschaftsunternehmen sowie Verbänden, Vereinen, Initiativgruppen und soziokulturellen Vereinigungen zu überwinden. Da derartige Querverbindungen zwischen Regionalentwicklung und Weiterbildung noch nicht institutionell gesichert sind, gehört es zu den vordringlichen Aufgaben einer Organisationsberatung in der Erwachsenenbildung, hierfür geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.